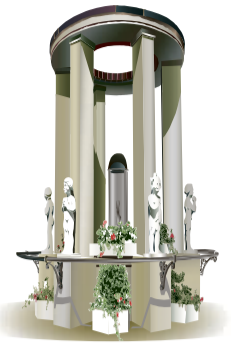


ZUM TAGE

Windschlauch

Als neulich ein heftiger Sturm über die Wetterau zog und Dächer abdeckte, schrieb die Presse von einer »Windhose«. In einigen Meldungen heißt es »Mutmaßlich Windhose beschädigt mehrere Dächer.« »Mutmaßlich«, weil die Sache nicht eindeutig war. Dabei wäre »Mutmaßliche Windhose« korrekter gewesen, denn die Windhose ist eigentlich ein Windschlauch. So sieht die Naturerscheinung ja auch aus, wie ein Schlauch. Weshalb die Amis sie auch so genannt haben: »windhose«, auf Deutsch: »Windschlauch«. Und wir machen »Windhose« daraus. Gut, im Mittelalter hießen auch bei uns die Hosen »Schlauch«. Aber daran hat bei der mutwilligen Übersetzung garantiert niemand gedacht. War der Übersetzer zu faul, um ins Wörterbuch zu gucken? Mindestens ebenso peinlich wie falsche Lehnübersetzungen ist die Modekrankheit der Synonymitis: die Vorstellung, man dürfe in einem Text den gleichen Begriff nicht zweimal verwenden. Selbstverständlich sorgt ein Wechsel im Ausdruck für eine bewegliche Sprache. Aber wer »Glimmstengel« statt Zigarette, »Drahtesel« statt Fahrrad und »kühles Nass« anstelle von Wasser schreibt, ist ein stilistisches »Grautier« bzw. ein Esel. Wer im ersten Satz »Frankfurt« schreibt, muss nicht im zweiten »Mainhattan« schreiben, auch nicht »Bankfurt«, »Krankfurt«, »Punkfurt« oder das unsägliche »Mainmetropole«. Frankfurt ist ganz einfach Frankfurt, ob an Main oder Oder. Da lobe ich mir Offenbach, das einfach nur Offenbach sein will und mehr nicht. Die Vermarktungskampagne als »Stadt des Deutschen Wetterdienstes« entpuppte sich als fremdenverkehrsuntauglich, nachdem bekannt wurde, dass die Meteorologen den Wind künftig auch »landesübliche Luftbewegung« sowie »mittelstarkes Naturgebläse« nennen wollen. jw



HEUTE IM BLATT

Rosbach

Ab Donnerstag soll die B455 durch Rosbach wieder befahrbar sein. ■ Seite 14

Karben

Dagmar Koch weiß die Arbeit der ehrenamtlichen Hospizhelferinnen zu schätzen. ■ Seite 15

Hanau

Comodienhaus Wilhelmsbad wird ab Sommer 2025 saniert. ■ Seite 16

KURZ BERICHTET

TV Bad Vilbel zieht Bilanz

Bad Vilbel. Die diesjährige Mitgliederversammlung des TV Bad Vilbel findet am Donnerstag, 16. Mai, um 19.30 Uhr in der Vereinsturnhalle an der Huizener Straße 22 statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte des Vorstands, Ehrungen sowie die Wahlen des geschäftsführenden Vorstands. red

IHRE REDAKTION

Bad Vilbeler Neue Presse

Parkstraße 16, 61231 Bad Nauheim
Internet: www.bad-vilbeler-neue-presse.de
Facebook: [facebook.com/BadVilbelerNeuePresse](https://www.facebook.com/BadVilbelerNeuePresse)
E-Mail: badvilbel@fnp.de Fax: 06101/8007-30
Redaktion: Sekretariat Tel. 06032/942531

Zeitung nicht erhalten?
Leserservice Tel. 069/75 01-44 80
Mail: leserservice@fnp.de

Kinder-Theater-Konzert in der Vilco

»Eule findet den Beat«

Bad Vilbel. Am kommenden Samstag, 13. April, 15 Uhr, wird in der Vilco das Stück »Eule findet den Beat« gezeigt – ein Kinder-Theater-Konzert für die ganze Familie.

Seit Erscheinen des Debüt-Hörspiels von Charlotte Simon, Nina Addin und Christina Anders verkauften sich die mittlerweile drei Eule-Alben rund eine halbe Million Mal. Seit 2016 steht die arglose Eule auch auf der Theaterbühne. Über 30000 Besucher in ganz Deutschland feierten mit Eule bereits eine Theater-Konzert-Party. Nun folgt die Fortsetzung, heißt es in der Ankündigung.

Die Geschichte: Eule möchte ihren ersten eigenen Ukulele-Song schreiben. Aber wie macht man das? Auf ihrer Suche nach Antworten stellt Eule nicht nur ein Konzert im Wald auf die Beine, sie lernt auch eine ganze Reihe neuer musikalischer Freunde kennen. Jeder mit einem

anderen Gefühl im Gepäck, das seinen ganz eigenen Beat hat.

Garba und Anders stellen mit der Inszenierung des dritten Teils die Gefühle ins Zentrum. »Uns ist wichtig, dem Publikum die Gefühle sprichwörtlich nah zu bringen«, so Garba und Anders. Am Musik-Liveerlebnis werde sich dadurch für die Zuschauerinnen und Zuschauer nichts ändern. Mit ihrem fünfköpfigen Team werde es auch dieses Mal nur live performte Songs geben. Das Stück dauert rund 75 Minuten und ist geeignet für Kinder von vier bis zehn Jahren. Einlass ist ab 14 Uhr.

Karten sind auch am Aufführungstag vor Ort erhältlich. Kartenvorverkauf: Kartenbüro Bad Vilbel, Klaus-Havenstein-Weg 1; Tel. 06101/559455, E-Mail: ticket@bad-vilbel.de sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen von Frankfurt Ticket. red

Wer am Karsamstag seine Einkäufe beim Herkules-Markt in Dortelweil tätigte, konnte unter dem Motto »Ein Teil mehr für die Tafel« etwas für bedürftige Menschen tun. Doch wie sieht die aktuelle Situation der Tafel aus? Wie viele Menschen können versorgt werden? Und wie wird gearbeitet?

VON CHRISTIANE KAUER

Bad Vilbel. Die Sammelaktion der Bad Vilbeler Tafel am Karsamstag fand an dieser Stelle zum dritten Mal statt und wurde gut angenommen. Viele nahmen einen der Handzettel mit in den Markt, auf denen die Tafel dringend benötigte haltbare Lebensmittel wie Kaffee, Tee und Konserven aufgelistet hatte, aber auch Hygieneartikel werden immer benötigt.

Die Sammelaktionen der Tafel fanden früher meist in der Vorweihnachtszeit statt, in der viele Spendenaktionen laufen, sagt Christa Gobst, die die Tafel Bad Vilbel leitet. Deswegen nutze sie nun den Karsamstag. Aber die Tafel-Mitarbeitenden freuen sich jederzeit über jede Spende.

Und prompt erscheint an diesem Mittwochvormittag nach Ostern ein Mann in der Ritterstraße 34, wo die Tafel ihre Räume hat, und gibt eine Spende ab – eine große Kiste mit haltbaren Lebensmitteln wie Nutella, Marmelade, Speiseöl und anderen Dingen. Rick Frey und Erika Zech, die gerade Dienst haben, nehmen sie ihm ab und tragen sie ins Lager. Dort werden auch die Spenden gesammelt, die die Fahrer montags, dienstags und mittwochs früh bei den Supermärkten abholen, ehe sie sortiert und bis zur Abholung gelagert werden. Und das natürlich unter Einhaltung aller Vorschriften – Kühlkette, Hygieneschulung, Putzpläne sind nur einige Stichworte, die auf die Bürokratie hinweisen, mit der die Arbeit der Tafeln auch verbunden ist. Das Gesundheitsamt schaut jährlich vorbei, sagt Christa Gobst, alles sei mit hohem organisatorischen Aufwand verbunden. Wenigstens seien inzwischen die Lieferscheine digitalisiert, die den Supermärkten als Nachweise für die Spenden ausgestellt werden, sagt Lothar Gobst. Pro Abholtag bei den Märkten seien früher zehn bis 15 Zettel ausgefüllt worden – das sei nun einfacher.

Aber im Wesentlichen laufe alles gut. Die Tafel Bad Vilbel sei mit fast 50 Ehrenamtlichen gut aufgestellt, »eine coole Truppe«, wie Christa Gobst sagt. Und was man hört: Beim Sortieren und Vorbereiten der Lebensmittel für die Ausgabe wird viel gelacht. Ausgabezeit ist jeweils am Mittwochnachmittag. Momentan kommen um die 200 Personen, eingeteilt in zwei Gruppen, jeweils im Zwei-Wochen-Rhythmus. Sie haben nach einer Bedürftigkeitsprüfung ei-



Hans Dernerde, Ernst Strack, Rick Frey und Erika Zech sortieren die Lebensmittel für die Ausgabe, rechts Leiterin Christa Gobst.

FOTOS: KAUER



Die Lebensmittel werden für die Ausgabe bereitgestellt.



Tafel-Leiterin Christa Gobst.

nen Tafelausweis erhalten und können für sich und ihre Angehörigen bei der Tafel Lebensmittel abholen.

Für alle gleich sind bei jedem Ausgabetermin die Tüten mit Haltbarem. An diesem Mittwoch sind das H-Milch, Kaffee, Konserven und Süßigkeiten. »Wir haben sogar noch welche von Weihnachten«, sagt Christa Gobst, »aber die sind ja lange

haltbar.« Schokoladenosterhasen und -eier gibt es dann in etwa drei Wochen. Obst und Backwaren sind die nächste Station bei der Ausgabe, es folgt das Gemüse, das nach Bedarf und Vorliebe ausgewählt werden kann. Schön sei, so Christa Gobst, dass Bauernhöfe die Tafel unterstützen. Frische Lebensmittel werden immer gebraucht.

Insgesamt versorgt die Tafel, die unter dem Dach der Nachbarschaftshilfe läuft, rund 530 Personen, darunter etwa 180 Kinder. Angefangen hat sie 2008 mit 32 Abholern. »Die Kunden werden mehr, die Waren werden weniger«, sagt Christa Gobst. Die Supermärkte kalkulierten inzwischen anders, um Lebensmittelverschwendung so weit wie möglich zu vermeiden, »da bleibt für uns weniger übrig«. Dennoch sei die Tafel eine kleine Tafel mit persönlichem Bezug zu den Kundinnen und Kunden. Die Ehrenamtlichen wissen, was die Leute brauchen, welche Unverträglichkeiten oder Vorlieben sie haben.

Info

Wer der Tafel Bad Vilbel Lebensmittel oder Hygieneartikel spenden möchte, kann das mittwochs vormittags zwischen 9 und 11 Uhr tun und gerne vorher erfragen, was gerade besonders benötigt wird. Die Tafel ist telefonisch zu erreichen unter 06101/802 72 72 oder per E-Mail an die Adresse tafel@nachbarschaftshilfe-bv.de. cka

Mentale Stärke nutzen

BAD VILBEL Vortrag zu »Diagnose Krebs«

Der Seniorenbeirat der Quellenstadt lädt am Montag, 15. April, um 18.30 Uhr zu einem Vortrag mit dem Titel »Diagnose Krebs – Mit Optimismus Leben verändern, wie Sie Ihre mentale Stärke nutzen können« in die Stadtbibliothek ein. Zu Gast ist Dr. Bernd Schmude.

»Kann man ein Thema wie »Krebs« anschaulich, verständlich und unterhaltsam vermitteln? Ohne erhobenen Zeigefinger? Und darf man das? Ja, man darf! Und man muss!«, heißt es in der Ankündigung. Schmude, Motivationscoach, Arzt und Krebsüberlebender, gebe Tipps zur praktischen Umsetzung: Wie können Selbstheilungskräfte reaktiviert werden, was kann man tun zur Stärkung des Immunsystems? Wie helfen Ernährung, Bewegung und Sport? Er gebe Antworten auf die Fragen: Wie verstehe ich, besser mit einer Krebserkrankung oder mit einer chronischen Krankheit zu rechtezukommen? Welche präventi-

ven Maßnahmen helfen mir als junger Mensch, um einer Erkrankung vorzubeugen? Mit welcher Motivation bewältige ich mein Leben effizienter? Und wie kann ich als Familienmitglied oder Freund einen Menschen durch diese herausfordernde Zeit begleiten?

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Für sein Engagement bekam Bernd Schmude 2021 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Im August 2021 kam sein Buch »Zitronen im Kopf« auf den Markt.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, teilt der Seniorenbeirat mit. Spenden werden aber gerne entgegengenommen.

Der Seniorenbeirat ist erreichbar: Seniorenbeirat, c/o Rathaus, Am Sonnenplatz 1, 61118 Bad Vilbel; E-Mail info@seniorenbeirat-bv.de oder www.seniorenbeirat-bv.de. red

»Unterwegs – Station in Bad Vilbel«

Bad Vilbel. Die Ausstellung »Unterwegs – Station in Bad Vilbel« über den Fluchtweg, die Zeit des Ankommens in einer neuen Heimat und die aktuelle Lebenssituation von 20 Geflüchteten aus Bad Vilbel wird letztmalig in der Quellenstadt gezeigt.

In der Zeit vom 15. April bis 25. Mai sind 20 großformatige Fotoportraits und die dazugehörigen Fluchtgeschichten im Dottenfelder Hofcafé immer montags bis samstags in der Zeit von 9 bis 18 Uhr zu sehen, teilt der Flüchtlingshilfeverein Bad Vilbel mit.

Nach mehreren Ausstellungsstationen im Stadtgebiet im vergangenen Jahr könne man sich ein letztes Mal über die bewegenden Fluchtgeschichten und Erlebnisse von Geflüchteten – ukrainische und Weltflüchtlinge – nach ihrer Ankunft in Bad Vilbel informieren. Sie schildern ihre persönlichen Beweggründe zur Flucht, ihr heutiges Alltagsleben, aber auch ihre Zukunftswünsche

und Träume. Hinter jedem Bild, hinter jeder Geschichte stecken intensive, oftmals sehr emotionale Gespräche der Ausstellungsinitiatoren Günther Bodirsky und Kurt Janssen mit den Betroffenen. Sie haben in Vorbereitung auf die Ausstellung nach mehreren Monaten nochmals alle Geflüchteten besucht, um sich über den aktuellen Stand ihrer Integration zu erkundigen und waren von den Integrationsentwicklungen beeindruckt.

Die Ausstellungseröffnung findet am Montag, 15. April, um 19 Uhr statt. Die Ausstellungsmacher sowie einige der Geflüchteten werden anwesend sein. Es ist geplant, im Rahmen der Vernissage einen Beitrag des HR über die Ausstellung zu zeigen. Darüber hinaus kommen Geflüchtete aus Bad Vilbeler Gemeinschaftsunterkünften in einem Filmclip des Flüchtlingshilfevereins zu Wort. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

Kantorei lädt zu neuem Projekt ein

Bad Vilbel. Für das nächste Konzert mit Orchester am 14. und 15. Dezember widmet sich die Kantorei der Christuskirche Bad Vilbel dem Weihnachtsoratorium I-III von Johann Sebastian Bach. Hierzu lädt die Kantorei interessierte Sängerinnen und Sänger an den Montagen, 15. und 22. April, ein, in dieses Projekt hineinzu-schnuppern. Die Proben finden immer montags von 20 bis 22 Uhr im Gemeindefaal der Christuskirche statt. Interessierte können sich an die Chorleiterin Geraldine Groenendijk unter geraldine.groenendijk@christuskirchengemeinde.de wenden. red

Kaffeepausch beim Kneipp Verein

Bad Vilbel. Der nächste Kaffeepausch des Kneipp-Vereins findet am Freitag, 12. April, ab 15 Uhr in Philippis Backstube am Biererkreis, Frankfurter Straße 133, statt. red

Von Opfern, Täterinnen und Mitläuferinnen

FRIEDBERG Ausstellung im Junity thematisiert Frauen aus der Region im Nationalsozialismus

Frauen aus Friedberg, Gießen und der Umgebung und deren Leben zur Zeit des Nationalsozialismus sind Thema einer Ausstellung, die vom 3. bis 8. Mai in der Jugendkultureinrichtung Junity zu sehen sein wird. Ihre Geschichten, die mit der Inhaftierung im Konzentrationslager Ravensbrück verbunden sind, werden auf 22 Bildtafeln nachgezeichnet. Als Zeit-, Frauen- und Rollenporträts machen sie die Zeit des Holocaust spürbar.

Die Ausstellung wurde von Lehramtsstudierenden der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen mit ihrer Seminarleiterin Randi Becker erarbeitet und zusammengestellt und kann

von Friedberger und Bad Nauheimer Schülern ab der Klassenstufe 10 besucht werden.

Wenige Quellen zu weiblichen Opfern

Durch den Fokus auf folgende drei Aspekte berührt sie die Besucher: den Ort (Friedberg und Umgebung), das Leben von Frauen und ihre verschiedenen gesellschaftlichen Rollen. »Das Wissen um die gleichen Orte, Straßen, Gebäude, an denen die Frauen zu der Zeit standen und wir als Betrachter*innen es nun tun, schafft Nähe und Aufforderungscharakter«, heißt es in der Pressemittei-

lung des Junity. »Die Bilder der Ausstellung von Frauen im Nationalsozialismus machen auf dokumentarische Leerstellen aufmerksam. Denn das Thema Holocaust ist vielfach mit männlichen Bildern verknüpft: von KZ-Häftlingen, Zwangsarbeitern, Soldaten, KZ-Aufsehern und bekannten Nazis. Randi Becker dokumentiert zum einen, wie wenige Quellen es zu den verfolgten und vielfach ermordeten Frauen gibt. Zum anderen benennt sie auch die Seite der Mitläuferinnen, Profiteurinnen, Akteurinnen und Täterinnen.«

Der Nationalsozialismus, der in allen Bereichen des Lebens seine Massenwirkung gezeigt habe – Arbeit,

Schule, Familie, Kultur und Freizeitgestaltung – lasse sich, so die Ausstellungsmacher, nur mit dem Blick auf alle Geschlechter rekonstruieren.

Weiter heißt es: »Zusammen mit dem Sichtbarwerden von Frauen verschiedenen Alters, gesellschaftlichen Stellungen und Berufen, als Verfolgte, als Beteiligte und als Menschen im Widerstand wirft die Ausstellung die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung auf – einer Verantwortung unabhängig von Identität, Stellung und Rolle.«

Von Montag, 6. Mai, bis Mittwoch, 8. Mai, haben Schulklassen die Möglichkeit, die Ausstellung am Vormittag zu besuchen. Neben der Vorstel-

lung der Biografien über die 22 Roll-ups wird das Junity-Team einen interaktiven Teil anbieten, um die Ausstellung für die Schülerinnen und Schüler lebendiger zu machen und Verbindungen zu ihrer Lebenswelt herzustellen. Für Anmeldungen und Rückfragen wendet man sich an Simone Junker per E-Mail an: simone.junker@friedberg-hessen.de.

Die Ausstellung findet in Kooperation mit der Antifaschistischen Bildungsinitiative Friedberg statt, wird unterstützt von der Partnerschaft für Demokratie Wetterau aus dem Programm »Demokratie Leben!« des Bundesfamilienministeriums und wird kofinanziert vom Land. red